

Fachgespräch

Care Ökonomie als zukunftsfähiges Wirtschaftsmodell

Voraussetzungen für nachhaltiges geschlechtergerechtes Wirtschaften

19. November 2009, 16 – 19 Uhr, Berlin
Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstr. 8

Liebe geschlechter- und wirtschaftspolitisch Interessierte,

wir laden Sie herzlich ein zum Fachgespräch des Gunda-Werner-Instituts für Feminismus und Geschlechterdemokratie.

Nicht erst seit der weltweiten Finanzkrise sind die gängigen Paradigmen und Begriffe der Ökonomie in die Kritik geraten: Die einseitige Orientierung auf Wachstum und klassisch messbare Marktphänomene blendet all jene gesellschaftlichen, sozialen und ökologischen Ressourcen aus, die eine Basis für marktwirtschaftliche Prozesse bilden. Kapitalistische Wertschöpfung basiert auf einem „Polster“ sozialer Regeneration, auf eben dieses fallen Krisen der Ökonomie letztlich zurück, ökonomische Risiken werden „nach unten“ ausgelagert - so lautet eine These der Soziologin und Publizistin Dr. Christa Wichterich.

Der Begriff der Care Ökonomie oder Sorgeökonomie verdeutlicht, dass marktwirtschaftliches Handeln kein hermetischer Raum ist, sondern in den sozialen Zusammenhängen von Gesellschaften stattfindet. Klassische volkswirtschaftliche Theorien hingegen ignorieren bisher, welchen Anteil die überwiegend unbezahlt und von Frauen geleistete Sorgearbeit einerseits sowie die ökologische Ressourcen andererseits an wirtschaftlicher Produktion haben.

Im Zentrum des Fachgespräches steht daher die Frage: Welche Leistung steht hinter der „Wirtschaftsleistung“ bzw.: Wie könnte ein nachhaltiges, gerechtigkeitsorientiertes Wirtschaftssystem, das nicht-monetäre Ressourcen mit einberechnet und damit sichtbar macht, in Theorie und Praxis aussehen?

Neben der Vorstellung von Modellen und nachhaltigkeitsorientierten Alternativen zum Bruttoinlandsprodukt stehen dabei auch grundsätzliche Fragen zur Debatte:

Was ist uns Sorgearbeit wert, wie kann diese nicht nur monetär anerkannt, sondern auch geschlechtergerecht verteilt werden? Welchen Stellenwert hat die Sorgearbeit in unserer Wirtschaft einerseits - aber kann man, darf man Familiäres andererseits derart ökonomisieren? Was sollten politische Ziele und Wege sein?

Wir freuen uns, Sie zum Fachgespräch begrüßen zu dürfen.

Damit wir besser planen können, melden Sie sich bitte unter gwi@boell.de oder telefonisch unter 030-285 34 - 122 an.

Mit freundlichen Grüßen

Susanne Diehr
Referentin Gunda-Werner-Institut

Susann Worschech
Freie Mitarbeiterin des Gunda-Werner-Instituts

Ablauf

Donnerstag, 19. November 2009

15.45 Anmeldung

16.00 Begrüßung

Problemanalyse

Die Krise der Care Ökonomie in Bezug zur doppelten Krise von Wirtschaft und Umwelt

*Dr. Christa Wichterich, Soziologin und Publizistin, Bonn
(aktuell: „gleich gleicher ungleich“, Ulrike-Helmer-Verlag, Oktober 2009)*

Stellschrauben für Veränderungen

Das Modell der Sorgeökonomie

Dr. Ulrike Knobloch, Sozialökonomin, Universität Freiburg/Schweiz

17.00 Rückfragerunde

17.10 Pause

17.30 Maßeinheit für eine alternativen Wirtschaft

Der „nationale Wohlfahrtsindex“

Roland Zieschank, Forschungsstelle für Umweltpolitik, FU Berlin

Wirtschaftspolitische Bewertung

Lisa Paus, MdB, Bündnis 90/Die Grünen

18.10 Diskussionsrunde

19.00 Imbiss und informeller Austausch